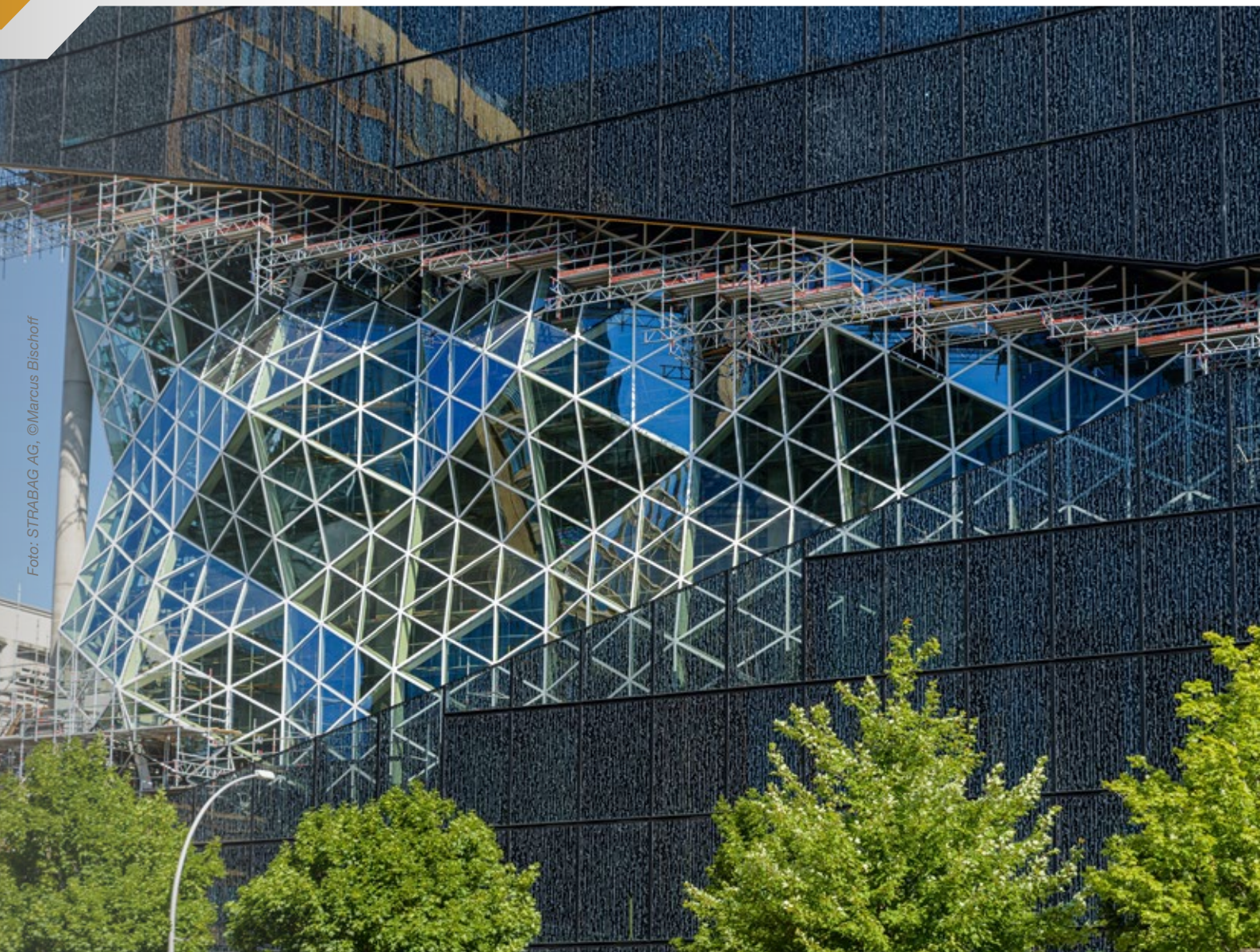


Bau im Blick



03 | 2021

Nachhaltigkeit und Klimaschutz in der Bauwirtschaft | Tag des Ehrenamtes
Bildungswege: Der Beruf des Wasserbauers



BAUEN UND SERVICES
DIE BAUINDUSTRIE OST

Bauindustrieverband Ost e. V.

Ausgabe: 03 | 2021

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Adresse:

Karl-Marx-Straße 27, 14482 Potsdam

Telefon: 0331/74 46-0

Fax: 0331/74 46-166

E-Mail: info@bauindustrie-ost.de

Hauptgeschäftsführer:

Dr. Robert Momberg

Verantwortlich für die Redaktion:

Susann Stein

Ressortleiterin Politik und Kommunikation

Redaktionsmitarbeit:

Dr. Robert Momberg

Daniel Anger

Melanie Lahrmann

Herbert Mackenschins

Hubertus Nelleßen

Philip Ney

Michael Schmidt

Layout / Satz:

MARKENZOO®, Dr. Sven Lehmann, Dresden

Fotonachweis:

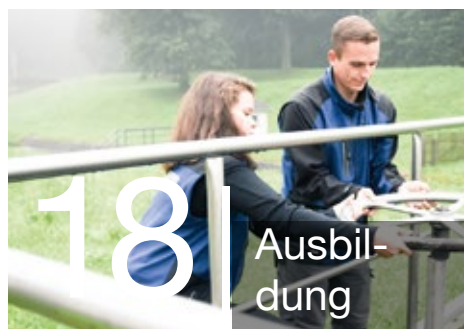
Bauindustrieverband Ost e. V.

Druck:

addprint AG, Bannewitz/OT Possendorf

Weitere Informationen unter:

www.bauindustrie-ost.de



Top-Thema

Nachhaltigkeit beim Bauen – BIVO veröffentlicht Schwarzbuch	4
---	---

NACHGEFRAGT

Drei Fragen an Dr. Ramona Schröder, Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit	6
Drei Fragen an Klaus-Peter Hansen, Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit	7

MEINUNG

Nachhaltiges Bauen entsteht nicht am Reißbrett	8
--	---

BAU IM BLICK

BAUINDUSTRIE 2.0 – die Aufgaben des Verbandes und die der Bauindustrie	9
Tag des Ehrenamtes	10
Organigramm – Ehrenamtsstruktur	12
Aktueller Stand der Tarifverhandlungen 2021	14
Lieferschwierigkeiten und Preisexplosionen bei Baumaterialien	14
Abfallbeseitigung 2.0 – Wie der Mineral Waste Manager die Bau- und Entsorgungsbranche digitalisiert	14
Multimedialer Tag der BAUINDUSTRIE: Impulse für die Zukunft der Branche	14

AUSBILDUNG & NACHWUCHSSUCHE

Bildungswege: Der grüne Beruf des Wasserbauers	18
Aus den Ausbildungszentren	20
Vielfalt unternimmt: ANES Bauausführungen vom Berliner Senat ausgezeichnet	20

LÄNDERSPIEGEL

Berlin Neubau fördern: Bauwirtschaft am Runden Tisch im Roten Rathaus	21
Brandenburg Fairer Lastenausgleich gefordert	21
Brandenburg Austausch mit der Autobahn GmbH des Bundes	21
Brandenburg Bündnis für Wohnen: Zukunft von wohnen und Arbeiten	22
Sachsen Novellierung der Sächsischen Bauordnung	22
Sachsen-Anhalt Regierungsbildung nach der Landtagswahl	22

Aktuelle RECHTSPRECHUNG

Lohnausgleich eines arbeitsunfähig erkrankten Arbeitnehmers während der Saison-Kurzarbeit im Bauhauptgewerbe	23
--	----

BAUPRAXIS

Neuer Glanz für altes Landgericht Magdeburg	24
---	----

WISSENSCHAFT & FORSCHUNG

Haben wir noch Zeit(z)? – Neuer Impuls für eine schrumpfende Stadt	26
Experimentelle Untersuchung einer carbonbetonverstärkten Plattenbrücke	26

VERBAND aktuell

	28
--	----

BAUKONJUNKTUR IN ZAHLEN

	30
--	----

Liebe Leserinnen und Leser der „Bau im Blick“,

ich freue mich, Sie in meiner Funktion als neugewählter Präsident des Bauindustrieverbandes Ost begrüßen zu dürfen. Mein Name ist Jörg Muschol und ich bin Niederlassungsleiter der Dreßler Bau GmbH in Dresden. Seit 30 Jahren bin ich verantwortlich im operativen Baugeschäft tätig, bin verantwortlich für die neuen Aufträge, die Organisation der Abwicklung und führe das Personal. Als Unternehmer kenne ich die Erfolge, die Probleme und Herausforderungen unserer Branche bestens. Seit 2005 arbeite ich aktiv ehrenamtlich im Bauindustrieverband und übernahm als Vorstands- bzw. Präsidiumsmitglied, als Vizepräsident, als Vorsitzender im Präsidialausschuss Finanzen sowie als Regionalvorsitzender Dresden Verantwortung für die Gemeinschaft der ostdeutschen Bauindustrie. Die Verbandsarbeit liegt mir sehr am Herzen und ich bin überzeugt, dass der Bauindustrieverband Ost zukünftig weiter ein wichtiger Impulsgeber und das politische Sprachrohr für uns nach außen sein wird.

Eines der entscheidenden Zukunftsthemen der Branche wird in der vorliegenden Ausgabe der „Bau im Blick“ thematisiert: Nachhaltigkeit und der Klimaschutz in der Bauwirtschaft. Der Leitartikel dieser Zeitung für den Druck uns einen Überblick über die vielfältigen Möglichkeiten, mit denen unsere Branche das Bauen bereits heute im gesamten Lebenszyklus nachhaltig gestaltet. Das beginnt beim Einsatz innovativer Materialien und geht über nachhaltige Bauverfahren bis hin zum Einsatz von RC-Baustoffen.

Bei diesem aber auch allen anderen interessanten Beiträgen der „Bau im Blick“ wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre und freue mich auf einen regen Austausch über die Entwicklungen der Bauwirtschaft und darüber hinaus.

Ihr Jörg Muschol




Jörg Muschol
Präsident
Bauindustrieverband Ost e. V.

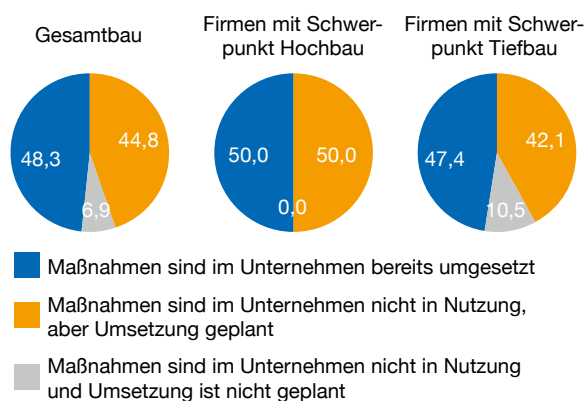
 Der Bauindustrieverband Ost bleibt auch weiter ein wichtiger Impulsgeber und politisches Sprachrohr

➤ Nachhaltigkeit beim Bauen – BIVO veröffentlicht Schwarzbuch



Die Bauwirtschaft befindet sich im Wandel und muss mehrere Zukunftsthemen parallel bearbeiten. Neben der Digitalisierung und der Fachkräftesicherung spielen Nachhaltigkeitsaspekte sowie der Klima- und Umweltschutz eine immer größere Rolle in der Baubranche. In einer Umfrage des Bauindustrieverbandes Ost wird deutlich, dass bei etwa der Hälfte der Bauunternehmen Maßnahmen zur Steigerung der Nachhaltigkeit bereits in der Umsetzung sind. Bei rund einem Drittel der Bauvorhaben kommen bereits heute ökologische Baustoffe mit einem hohen Nachhaltigkeitsfaktor zum Einsatz. Auch der Einsatz von Baugeräten, die elektrisch betrieben werden, ist mittlerweile mit 31 Prozent hoch.

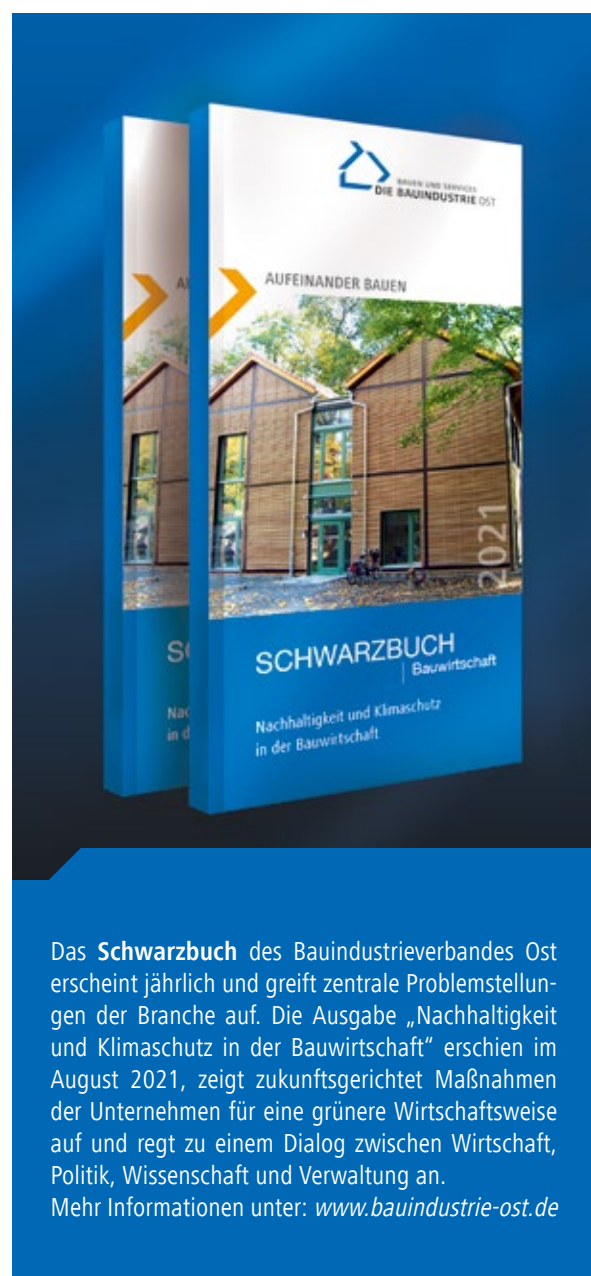
Anteil der Baufirmen, die im eigenen Unternehmen Maßnahmen (aller Art) zum Klimaschutz und zur Steigerung der Nachhaltigkeit von Produkten umgesetzt haben, planen oder nicht planen an der Gesamtzahl der Befragten in Prozent



Zum Schutz von Umwelt und Klima in der Bauwirtschaft sind jedoch nicht nur die bauausführenden Firmen gefragt, innovative Lösungen für ihre Unternehmensführung zu finden. Auch die Auftraggeberschaft und im Speziellen die öffentlichen Bauherren stehen in der Verantwortung, bereits in der Planungsphase Nachhaltigkeitsaspekte mitzudenken. So gilt es beispielsweise, von Beginn an nachhaltige Baustoffe zu bestimmen und den Umgang mit mineralischen Abfällen nicht einseitig den Bauunternehmen aufzubürden. Gerade beim letzteren Punkt gibt es eine Schieflage. Die ausführenden Baufirmen werden als „Abfallerzeuger“ nach dem Verursacherprinzip mit der Verwendung von Bau- und Abbruchabfällen allein gelassen. Bauunternehmen stoßen im Rahmen der Bauausführung auf Gegebenheiten vor Ort, die sie selbst nicht zu verantworten haben. Bau- und Abbruchabfälle fallen im Rahmen des Bauprozesses zwangsläufig an. Der Eigenanteil von Bauunternehmen

am Abfallaufkommen, welches man im weitesten Sinne der Bauproduktion zuordnen kann, beträgt gerade einmal rund fünf Prozent, 95 Prozent machen die Bau- und Abbruchabfälle aus. Allein um bei dieser Thematik voranzukommen, gilt es die Recyclingquote zu erhöhen und als Grundvoraussetzung RC-Baustoffe in den Vergabegesetzen der Länder einen Vorrang gegenüber herkömmlichen Baustoffen zu gewähren.

Diese und viele weitere Problemstellungen werden in der neuen Publikation „Nachhaltigkeit und Klimaschutz in der Bauwirtschaft“ aufgegriffen und thematisiert.



Das **Schwarzbuch** des Bauindustrieverbandes Ost erscheint jährlich und greift zentrale Problemstellungen der Branche auf. Die Ausgabe „Nachhaltigkeit und Klimaschutz in der Bauwirtschaft“ erschien im August 2021, zeigt zukunftsgerichtet Maßnahmen der Unternehmen für eine grünere Wirtschaftsweise auf und regt zu einem Dialog zwischen Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Verwaltung an.

Mehr Informationen unter: www.bauindustrie-ost.de

> Drei Fragen an ...



Foto: © Bundesagentur für Arbeit

Dr. Ramona Schröder

Vorsitzende der Geschäftsführung der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit

Welche langfristigen Folgen wird die Krise auf den Ausbildungsmarkt und die Fachkräftesicherung in der Bauwirtschaft haben?

Dr. Ramona Schröder: Fachkräfte werden in Brandenburg in vielen Branchen gesucht, auch im Baubereich. Im August 2021 lag die Zahl der freien Stellen im Baugewerbe über dem Vor-Corona-Niveau von 2019. Die Fachkräftesicherung ist eines der großen Zukunftsthemen. Im Brandenburger Bau wird in den nächsten zehn Jahren etwa jeder vierte Beschäftigte altersbedingt ausscheiden. Auch um die Auszubildenden gibt es einen Wettbewerb. Im Brandenburger Hoch- und Tiefbau gibt es fast doppelt so viele Ausbildungsstellen wie Bewerber, der Bedarf ist also höher als das Angebot. In fast allen Branchen müssen sich Unternehmen mehr denn je überlegen, wie sie für ihre Mitarbeiter attraktiv sein können.

Die Corona-Krise hat Deutschland hart getroffen. Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf den brandenburgischen Arbeitsmarkt insgesamt?

Dr. Ramona Schröder: Der Brandenburger Arbeitsmarkt ist besser als beispielsweise der Berliner durch die Corona-Krise gekommen. Das liegt an der ausgewogeneren Wirtschaftsstruktur des Landes. Nicht überraschend waren die Arbeitslosenzahlen mit den Corona-Einschränkungen im Frühjahr 2020 gestiegen. Dieser Trend hat sich aber wieder gedreht. Im August 2021 waren in Brandenburg knapp 75.500 Menschen ohne Arbeit. Das waren 10.600 weniger als im August 2020. Wir nähern uns damit zügig dem Niveau vor Corona. Die Arbeitslosenquote lag im Juni 2021 erstmals seit April 2020 wieder unter 6 Prozent.

Welche Rolle wird die brandenburgische Bauwirtschaft für die konjunkturelle Erholung des Landes spielen?

Dr. Ramona Schröder: Die gestiegenen Materialpreise und Lieferengpässe haben etwas die Aussichten getrübt und führten zu Unsicherheiten. Dessen ungeachtet wird die Baubranche perspektivisch eine Stütze der Konjunktur im Lande bleiben. Der Aufholprozess bei der Überwindung der Corona-Folgen wird sich sowohl in der Baubranche niederschlagen als auch von ihr getragen werden. Neben dem Wohnungsbau, Wirtschafts- und öffentlichen Bau werden auch Maßnahmen gegen den Klimawandel der Bauwirtschaft neue Aufträge bescheren.

➤ Drei Fragen an ...

Klaus-Peter Hansen

Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Sachsen der Bundesagentur für Arbeit

Die Corona-Krise hat Deutschland hart getroffen. Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf den sächsischen Arbeitsmarkt insgesamt?

Klaus-Peter Hansen: Die Corona-Pandemie hat auch auf dem sächsischen Arbeitsmarkt Spuren hinterlassen. Sie hat den Arbeitsmarkt auf das Niveau von 2018 zurückversetzt. Erfreulich ist, dass seit Sommer vergangenen Jahres die Entwicklung den früheren Trends folgt – nur auf höherem Niveau. Das ist aber nur so, weil viele Unternehmen mit dem Kurzarbeitergeld ihre Arbeitsplätze erhalten haben. Den Peak gab es im April 2020. Damals war fast jeder fünfte Beschäftigte in Sachsen von einem Arbeitsausfall betroffen. Seitdem sind die Zahlen leicht rückläufig, jedoch immer noch mehr als doppelt so hoch wie zur Finanz- und Wirtschaftskrise im Jahr 2009.

Welche langfristigen Folgen wird die Krise auf den Ausbildungsmarkt und die Fachkräftesicherung in der Bauwirtschaft haben?

Klaus-Peter Hansen: Auch an der Baubranche ist die Corona-Pandemie nicht spurlos vorbeigegangen. So waren vergangenes Jahr zwischen zwei und acht Prozent aller Beschäftigten in der Baubranche von Kurzarbeit betroffen und haben Kurzarbeitergeld erhalten. Das Thema Fachkräftesicherung ist und bleibt auf dem Bau eine große Herausforderung. Das größte Problem sehe ich hier in der Demografie. Denn mehr als jeder vierte Beschäftigte in dieser Branche ist älter als 55 Jahre. Damit gehen den Unternehmen in den nächsten zehn Jahren sehr viele wertvolle, erfahrene und verlässliche Mitarbeiter verloren – durch den normalen Übergang in die Altersrente. Lösungen sehe ich hier in der aktiven betrieblichen Ausbildung und in der betrieblichen Weiterbildung. So lassen sich beispielsweise Helfer zur Fachkraft ausbilden – während der Beschäftigung. Das Gute ist, wir finanzieren diese Qualifizierung bis zu 100 Prozent, unsere Arbeitsagenturen bieten extra Beratungen zu diesem Thema an.



Foto: © Bundesagentur für Arbeit

Welche Rolle wird die sächsische Bauwirtschaft für die konjunkturelle Erholung des Landes spielen?

Klaus-Peter Hansen: Sachsen ist im Ländervergleich das Handwerkerland Nummer eins. Nirgendwo anders ist der Handwerkeranteil an der Gesamtbeschäftigung so hoch. Deshalb ist für uns die Baubranche eine wichtige und tragende Säule in Sachsen. Die zunehmende Urbanisierung, Energieeffizienz und Green Building beeinflussen künftig die Bauwirtschaft. Auch die Digitalisierung ermöglicht durch das serielle und modulare Bauen weitere positive Effekte.

➤ Nachhaltiges Bauen entsteht nicht am Reißbrett

Von Dr. Robert Momberg, Hauptgeschäftsführer Bauindustrieverband Ost e. V.



Dr. Robert Momberg, Hauptgeschäftsführer Bauindustrieverband Ost



Veränderung
entsteht im Dialog
aller gesellschaftlichen
Gruppen

Der Klima- und Umweltschutz ist in aller Munde und wird heiß diskutiert. Beherztes Handeln ist geboten – erst vor wenigen Wochen warnte der Weltklimarat IPCC, dass es bald unmöglich sein könnte, die Erwärmung der Erde unter zwei Grad Celsius zu halten, wenn nicht umgehend begonnen wird, die Treibhausgasemissionen schnell und drastisch zu reduzieren. Angesichts dieser Prognose wandern hilfessuchende Blicke zumeist Richtung Wirtschaftsbranchen, die dafür verantwortlich scheinen – die Bauwirtschaft inbegriffen. Die Baubranche hat die Notwendigkeit und den Wert von Klima- und Umweltschutz längst erkannt. Angesichts der 38 Prozent an globalen CO₂-Emissionen, die auf den Bausektor zurückgeführt werden, gilt es folgerichtig, Lösungen zu finden. Fraglich bleibt jedoch, wer den Takt vorgibt: der Gesetzgeber mit regulatorischer Politik oder die Unternehmen mit innovativen Maßnahmen?

Die reine Reduzierung von CO₂-Emissionen durch eine verringerte Bautätigkeit ist mit Blick auf die anstehenden Aufgaben beim klimagerechten Umbau unserer Städte und Infrastruktur nicht sinnhaft. So ist es doch die Bauwirtschaft, die auch neue Radwege baut, Häuser energetisch modernisiert und die baulichen Voraussetzungen für eine verstärkte ÖPNV-Nutzung schafft. Die Baubranche hat bereits den Weg einer grünen Transformation begonnen und zeichnet sich beispielsweise durch den Einsatz von Recyclingbaustoffen, der Erprobung von Forschungsvorhaben zu Carbonbeton aber auch der Verwendung von seriellen und modularen Bauverfahren aus.

Die Politik muss in diesem zukunftsgerichteten Prozess klug die Rahmensetzung übernehmen und Voraussetzungen für ein Mehr an Nachhaltigkeit und Klimaschutz schaffen. Die Ausweisung von regionalem Deponieraum, um weite Transportfahrten zu vermeiden oder auch die Priorisierung von Recyclingbaustoffen gegenüber herkömmlichen Baumaterialien in öffentlichen Ausschreibungen sind nur zwei von vielen Beispielen einer nachhaltigen Baupolitik. Die Bauwirtschaft ist sich ihrer Verantwortung bewusst und forciert einen grünen Wandel, der alle gesellschaftliche Gruppen, von Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Wissenschaft, einbezieht.

BAUINDUSTRIE 2.0 – die Aufgaben des Verbandes und die der Bauindustrie

Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V.

Als Verband hat man im Wesentlichen zwei Blickwinkel. Zum einen gilt es, die Marktnotwendigkeiten der Mitglieder in politische Initiativen zu übersetzen, um das wirtschaftliche Umfeld gestalten zu können. Zum anderen muss ein Verband den Mitgliedern mit Blick auf Initiativen aus dem politischen Bereich und deren Auswirkungen beratend zur Seite stehen und im Dialog überlegen, welche Akzente aus Sicht der Branche gesetzt werden können. Thematisch werden wir uns besonders mit den drei Kernthemen Umwelt/Klima, Digitalisierung und Fachkräfte auseinandersetzen. Hierbei ist es mir wichtig, dass wir vor allem in Angeboten denken. Angebote, die wir unseren Ansprechpartnern in Politik und Verwaltung machen können, um deren Ziele zu unterstützen. Dabei werden wir natürlich herausstellen, was wir im Gegenzug benötigen.



Die Branche beweist seit jeher eine große Anpassungsfähigkeit.

Als Baubranche müssen wir uns immer auf neue Anforderungen unserer Auftraggeber einstellen, die sowohl politischer als auch technologischer, oder aber finanzieller Natur sein können. Somit beweist die Branche seit jeher eine große Anpassungsfähigkeit. Die vielen ingenieurtechnischen Meisterleistungen auf Deutschlands Baustellen sind der eindeutige Beweis. Zudem sind wir durch Veränderungen geprägt, die aus einem gesamtwirtschaftlichen Transformationsprozess entstehen. Zum Beispiel die Digitalisierung. Sie wird künftig Markteintrittsbarrieren senken oder neue Geschäftsmodelle ermöglichen. Eine Chance und Risiko zugleich. Denn schon heute sehen wir neue Marktakteure, sei es aus dem Startup-Bereich oder Technologieunternehmen, die die Chancen der Digitalisierung am Bau für sich nutzen wollen. Zukunftsfähig bedeutet daher, die hohe Anpassungsfähigkeit in eine mindestens ebenso große Wandlungsfähigkeit zu übersetzen, damit wir die Veränderung gewinnbringend für uns nutzen können.



Tim-Oliver Müller, Hauptgeschäftsführer Hauptverband der Deutschen Bauindustrie Foto: © Simone Neumann

Tim-Oliver Müller

ist seit Juli 2021 Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der Deutschen Bauindustrie. Davor war er als Leiter Business Development für die VINCI DEUTSCHLAND GmbH tätig. Von 2011 bis 2020 hat Herr Müller sich beim Hauptverband der Deutschen Bauindustrie zuerst als Referent im Geschäftsbereich Wirtschaft, Recht und Digitalisierung bewiesen, bevor er vom Leiter Infrastruktur und Partnerschaftsmodelle die Position als stellvertretender Geschäftsbereichsleiter und dann als Geschäftsbereichsleiter für Wirtschaft, Recht und Digitalisierung eingenommen hat.

> Tag des Ehrenamtes



Ehrung des Präsidenten a. D. Wolfgang Finck durch den neuen BIVO-Präsidenten Jörg Muschol

Am 26. August 2021 feierte der Bauindustrieverband Ost im kleinen Rahmen den Tag des Ehrenamtes. Nach dreijährigem Bestehen des Verbandes galt es, im Vorfeld turnusgemäß ein neues Präsidium samt Beirat zu wählen. Die Ergebnisse der Briefwahlen wurden so feierlich im Garten des Verbandshauses am Potsdamer Griebnitzsee verkündet und ausscheidenden Vertretern gebührend für ihr ehrenamtliches Engagement gedankt. Unter ihnen war auch [Wolfgang Stark](#), der als Geschäftsführer der Weischlitzer Tiefbau und Umweltschutz GmbH bereits seit 1990 treuer Wegbegleiter des Bauindustrieverbandes war und sich in verschiedenen Ehrenämtern engagierte.

Als neugewählter Präsident dankte [Jörg Muschol](#) seinem Vorgänger [Wolfgang Finck](#) für die aufopferungsvolle Arbeit in den ersten Jahren nach der Fusion der Vorgängerverbände und erläuterte die Schwerpunkte, die er in seiner Präsidentschaft gemeinsam mit Haupt- und Ehrenamt bearbeiten möchte. So werden neben der Fachkräftegewinnung und dem digitalen Wandel der Branche vor allem die gesteckten Ziele zur Erreichung eines Mehr an Klima- und Umweltschutz Kernthemen seiner Arbeit.



➤ Impressionen vom Tag des Ehrenamtes am 26. August 2021 in Potsdam



Der Bauindustrieverband Ost e. V.

Präsidium

Jörg Muschol – Präsident

Niederlassungsleiter
Dreßler Bau GmbH, NL Dresden
01187 Dresden

Marcus Becker – Vizepräsident

Geschäftsführer
Kondor Wessels Bouw Berlin GmbH
10711 Berlin

Wolfgang Finck – Vizepräsident

Geschäftsführender Gesellschafter
RST INGENIEURBAU GMBH
06502 Thale

Karsten Vollmer – Vizepräsident

Regionalleiter Nord-Ost
EUROVIA Verkehrsbau Union GmbH
12681 Berlin

Michael Altmann

Geschäftsführer
FUCH Bau GmbH
09661 Hainichen

Tassilo Grenz

Technischer Direktionsleiter
STRABAG AG, Direktion Nord-Ost
12103 Berlin

Sven Häselbarth

Geschäftsführer
Naumburger Bauunion GmbH & Co. Bauunternehmung KG
06618 Mertendorf OT Görschen

Sabine Helterhoff

Vorsitzende der Geschäftsführung
Bonava Deutschland GmbH
15517 Fürstenwalde / Spree

Peter Hoppe

Technischer Geschäftsstellenleiter
Implema Construction GmbH, NL Nordost, GS Berlin
13509 Berlin

Rainer Möbius

Technischer Geschäftsführer
Sächsische Bau GmbH
01099 Dresden

Thomas Perkowski

Technischer Niederlassungsleiter
ZECH Bau SE Niederlassung Berlin
10829 Berlin

Jürgen Rannacher

Vorstand
VSTR AG Rodewisch
08228 Rodewisch

Uwe Schedel

Geschäftsführer
Hoch- und Tiefbaugesellschaft Wittstock mbH
16909 Wittstock/Dosse

Rainer Süßmann

Niederlassungsleiter
Echterhoff Bau GmbH
06847 Dessau-Roßlau

Beirat

Uwe Bahr

Geschäftsführer
mib märkische ingenieurbau gmbh
16269 Wriezen

Ralph Brix

Geschäftsführer
STRABAG Großprojekte GmbH
04420 Markranstädt OT Großlehna

Astrid Burk

Geschäftsführende Gesellschafterin
DEGE Bau GmbH & Co. KG
38822 Schachdorf Ströbeck

Torsten Donner

Geschäftsführer
ITB Ingenieurtiefbau GmbH Schönebeck
39218 Schönebeck

Carsten Henschke

Regionalleiter Nord
EUROVIA Verkehrsbau Union GmbH
39126 Magdeburg

Daniel Hüttner

Geschäftsführer
Gunter Hüttner + Co. GmbH Bauunternehmung
09125 Chemnitz

Jörg-Christian Isert

Geschäftsführer
beton & rohrbau 2.0 GmbH
13353 Berlin

Nevzat Köstek

Geschäftsführer
BATEG GmbH
13509 Berlin

Uwe Langleist

Geschäftsführer
TRP Bau GmbH
114513 Teltow

Annett Leistner

Geschäftsführerin
LHT Land- Hoch- u. Tiefbau GmbH
09366 Niederdorf

Dirk Markowski

Geschäftsführer
Rask Brandenburg GmbH
15366 Dahlwitz-Hoppegarten

Ingolf Nöbel

Geschäftsführer
Hoch- und Tiefbau Reichenbach GmbH
08468 Reichenbach

Andreas Scheffler

Geschäftsführender Gesellschafter
Schieck + Scheffler & Co. GmbH
06822 Dessau

Heiko Schmidt

Geschäftsführer
MATTHÄI Bauunternehmen GmbH & Co. KG
16515 Oranienburg

Maren Schröder

Einkauf
Züblin Spezialtiefbau GmbH Bereich Nord-Ost
12103 Berlin

Matthias Seifert

Niederlassungsleiter Dresden HIB
Wolff & Müller Hoch- und Industriebau GmbH & Co. KG
NL Dresden
01159 Dresden

Joachim Sunderkemper

Geschäftsführer
Oevermann Verkehrswegebau GmbH, NL Berlin
15749 Mittenwalde OT Schenkendorf

Martin Thomas

Vorstandsvorsitzender
BUG Verkehrsbau AG
12623 Berlin

Wolfgang Vasicek

Kaufm. Direktionsleiter
STRABAG AG Direktion Sachsen/Thüringen
04435 Schkeuditz OT Heyna

Christian Wittbold

Geschäftsführer
MATTHÄI Bauunternehmen GmbH & Co. KG, NL Berlin
13407 Berlin

Rechnungsprüfer

Jürgen Helm

Kaufm. Prokurist
STRATIE Bau GmbH
38889 Blankenburg

Frank Wendrich

Kaufmännische Leitung
TRP Bau GmbH
14513 Teltow

Aktueller Stand der Tarifverhandlungen 2021

Bei den Lohn- und Gehaltstarifverhandlungen 2021 findet die 5. Verhandlungsrunde am 22. September 2021 statt. Zuvor konnte in den Themenfeldern Lohn- und Gehaltserhöhungen, Wegstreckenentschädigung, Höhe und Struktur des Mindestlohns am Bau, Mindesturlaubsvergütung und Erschwerniszuschläge keine Einigung erzielt werden.

Eine besondere Schwierigkeit der diesjährigen Verhandlungen resultiert aus dem Umstand, dass die moderierten Spitzengespräche unter Vermittlung des Präsidenten des Bundessozialgerichts Prof. Dr. Rainer Schlegel mit abschließenden Vorschlägen zu den o. g. Themen mit Ausnahme etwaiger Lohn- und Gehaltssteigerungen im Juni 2021 endeten, die nun ih-

rer Umsetzung harren. Während der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) in Tariftgemeinschaft mit dem Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) diese Vorschläge überwiegend begrüßt und als separat verhandelbar ansieht, will die IG BAU alle Themen innerhalb der laufenden Lohnrunde besprechen. Dies erscheint schwer nachvollziehbar, da es sich um Materien der ungekündigten Rahmentarifverträge handelt. Dennoch hat man diesem Ansinnen zwischenzeitlich zugestimmt, was die Verhandlungen sehr viel komplexer macht. Ein Arbeitskampf kann weiterhin nicht ausgeschlossen werden, zumal die Gewerkschaft entgegen unserer Auffassung nicht nur die Lohn- und Gehaltsforderungen, sondern auch die Wegstreckenentschädigung für streikfähig hält.

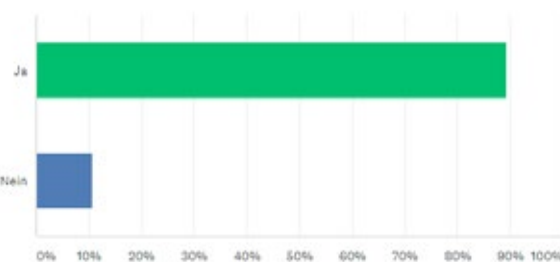
Lieferschwierigkeiten und Preisexplosionen bei Baumaterialien

Die Lieferengpässe bei Baumaterialien wirken sich dramatisch auf die Bauunternehmen aus. Zu diesem Ergebnis kommt eine Umfrage des BIVO unter seinen Mitgliedsunternehmen. Demnach sind neun von zehn Unternehmen von den gegenwärtigen Lieferengpässen bei Baumaterialien betroffen. Besonders große Probleme gibt es bei der Beschaffung von Kunststoffen (77%), Holz (75%), Stahl (66%) und Dämmstoffen (51%). Aber auch Ziegel, Pflaster, Trapezbleche und Lacke werden zur Mangelware. Betragen die Lieferzeiten bisher wenige Tage oder Wochen, müssen sich die Unternehmen mittlerweile auf mehrere Monate einstellen. Einzelne Lieferanten, z. B. beim Holz, haben bereits Auftragsstopps verhängt. In der Regel werden derzeit nur Tagespreise angeboten, längerfristige Bindefristen gibt es nicht. Das macht die Kalkulation neuer Aufträge zum Himmelfahrtskommando. Die Mangelsituation wirkt sich auch auf die Preise auf dem Baustoffmarkt aus. Seit Jahresbeginn sei die Kostenbelastung für Bauunternehmen um 30 Prozent gestiegen.

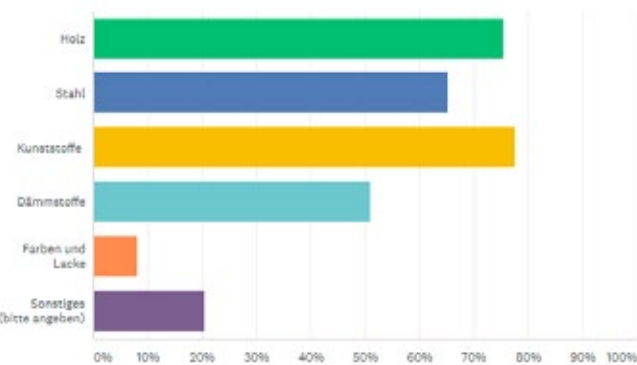
Gerade bei länger laufenden Bauprojekten fordert der BIVO daher öffentliche und private Auftraggeber auf, sogenannte Stoffpreisgleitklauseln zu vereinbaren, um einen gerechten Ausgleich bei Kostensteigerungen zwischen Auftragnehmer und Auftraggeber zu erreichen. Dazu gehört auch, dass bei nachweislichen Preiserhöhungen und Bauverzögerungen, die durch die aktuellen Lieferengpässe verursacht wurden, Bauzeitverlängerungen vereinbart werden.

Ergebnisse der Mitgliederbefragung des Bauindustrieverbandes Ost zum Thema Lieferengpässe bei Baumaterialien

1. Ist Ihr Unternehmen von den aktuellen Lieferengpässen bei Baumaterialien betroffen?



2. Welche Baumaterialien sind von den gegenwärtigen Lieferengpässen betroffen?



Quelle: Umfrage Mitglieder BIVO

Baumaterialpreise / Erzeugerpreise

Juni 2021

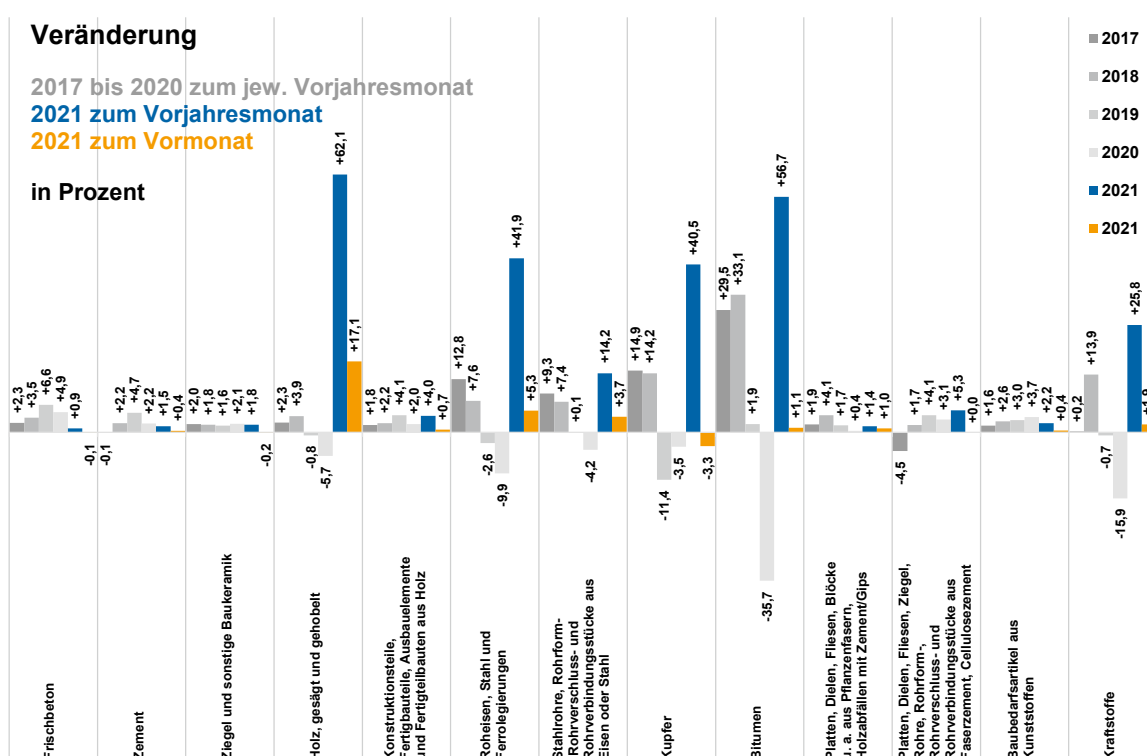
Deutschland	Baumaterialpreise / Erzeugerpreise (Index) 2015 = 100							Prozentveränderung Juni 2021 zu	
	Jun 16	Jun 17	Jun 18	Jun 19	Jun 20	Mai 21	Jun 21	Jun 20	Mai 21
Frischbeton	100,2	102,5	106,1	113,1	118,6	119,8	119,7	+0,9	-0,1
Zement	100,0	99,9	102,1	106,9	109,2	110,4	110,8	+1,5	+0,4
Ziegel und sonstige Baukeramik	101,4	103,4	105,3	107,0	109,2	111,4	111,2	+1,8	-0,2
Holz, gesägt und gehobelt	98,6	100,9	104,8	104,0	98,1	135,8	159,0	+62,1	+17,1
Konstruktionsteile, Fertigbauteile, Ausbauelemente und Fertigteilbauten aus Holz	102,8	104,6	106,9	111,3	113,5	117,2	118,0	+4,0	+0,7
Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen	96,6	109,0	117,3	114,3	103,0	138,9	146,2	+41,9	+5,3
Stahlrohre, Rohrform-, Rohrverschluss- und Rohrverbindungsstücke aus Eisen oder Stahl	95,4	104,3	112,0	112,1	107,4	118,3	122,7	+14,2	+3,7
Kupfer	88,8	102,0	116,5	103,2	99,6	144,7	139,9	+40,5	-3,3
Bitumen	80,4	104,1	138,6	141,3	90,8	140,8	142,3	+56,7	+1,1
Platten, Dielen, Fliesen, Blöcke u. a. aus Pflanzenfasern, Holzabfällen mit Zement/Gips	95,8	97,6	101,6	103,3	103,7	104,2	105,2	+1,4	+1,0
Platten, Dielen, Fliesen, Ziegel, Rohre, Rohrform-, Rohrverschluss- und Rohrverbindungsstücke aus Faserzement, Cellulosezement	101,8	97,2	98,9	103,0	106,2	111,8	111,8	+5,3	+0,0
Baubedarfsartikel aus Kunststoffen	100,6	102,2	104,9	108,0	112,0	114,0	114,5	+2,2	+0,4
Kraftstoffe	94,7	94,9	108,1	107,3	90,2	111,4	113,5	+25,8	+1,9

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bauindustrieverband Ost e. V.

Baumaterialpreise / Erzeugerpreise (Index) Deutschland

Berichtsstand jeweils:

Juni



Quelle: Schnellmeldung Baumaterialpreise 2016 bis 2021 jeweils Juni, BIVO

➤ Abfallbeseitigung 2.0 – Wie der Mineral Waste Manager die Bau- und Entsorgungsbranche digitalisiert



Geschäftsführer der Mineral Waste Manager GmbH,
Carl Wolfgang Finck (oben) und Dr. Sebastian Busse (unten)

Der Wiederverwertung von Abfällen – insbesondere mineralischer Natur – kommt in der Kreislaufwirtschaft des Bauens eine wichtige Bedeutung zu: Der Klimaschutz und die damit verbundenen Ziele rücken die effiziente und sorgfältige Verwertung von Abfallstoffen in den Fokus. Auch der Bauindustrieverband Ost nimmt sich der Nachhaltigkeit in seinem aktuellen Schwarzbuch an.

Der Mineral Waste Manager wird zur Analyse von Bodengutachten genutzt. Die browserbasierte Software arbeitet auf der Grundlage einer künstlichen Intelligenz und verspricht, das Recycling von Bauabfällen zu vereinfachen. Im Interview schildert der Geschäftsführer der RST Recycling und Sanierung Thale GmbH und Gründer des Mineral Waste Manager [Carl Wolfgang Finck](#) den Weg zum erfolgreichen Produkt und betont die Bedeutung von Innovationen für die Bauwirtschaft.

Sie sind als Geschäftsführer unseres Mitgliedsunternehmens RST selbst Bauunternehmer. Was bewog Sie dazu, nun zum Gründer eines Start-Ups zu werden?

Zuerst hat mich die Kombination bewegt, dass ich nicht nur Bauunternehmer bin, sondern auch Altlasten annehme und dadurch sowohl die Probleme auf der Seite des Bauhauptgewerbes (im Stoffstrom-Management) sehe, aber auch in den Anlagen als Behandler und Entsorger. Die beiden Sichtweisen zeigten mir das große Potenzial, das durch die Herausforderungen in der Abarbeitung entsteht. Dazu kommt die Chance, das Marktsegment zu digitalisieren, weil dieser Bereich noch sehr analog funktioniert. Ein persönlicher Beweggrund war außerdem, sich als die zweite Generation im Bauunternehmen zu überlegen, wie es künftig aufgestellt und zusätzliche Wertschöpfung generiert werden kann.

Wie funktioniert der Mineral Waste Manager?

Grundsätzlich ist der Mineral Waste Manager ein digitales Werkzeug für die Bau- und Entsorgungsbranche, das mineralische Abfälle nach Schlüssel und Belastungsklasse einstuft und damit Vertriebsprozesse beschleunigt und deutlich effizienter gestaltet. Eine eigens programmierte künstliche Intelligenz verbessert stetig die Auswertungsqualität der einzelnen Analysen. Die Software des Mineral Waste Managers lässt sich ganz einfach im Internetbrowser öffnen und bedienen. Die Benutzer können vorhandene Bodengutachten unkompliziert in die Software laden und erhalten in



Sekundenschnelle alle für die Auftragsabwicklung benötigten Informationen, auf länderspezifische Regelwerke zugeschnitten.

Vor Kurzem gewann Ihr Produkt den Jury-Preis in der Kategorie Start-up der BAUsmart 2021. Welchen Stellenwert nimmt dieser Preis für das Unternehmen ein und welches Potenzial sehen Sie für Start-Ups in der Bauwirtschaft?

Der Preis ist ein großes Kompliment und ein Beweis dafür, dass wir eine passende Lösung für ein am Markt bestehendes Problem bieten können. Er bewirkt eine bessere Wahrnehmung unseres Produkts, sowie eine höhere Nachfrage und Akzeptanz für das Thema Digitalisierung, bzw. Stoffstrom-Management. Der Preis verschafft uns außerdem Eintritt in Verbände und andere Institutionen im Netzwerk. Das Potenzial für Start-Ups in der Bauwirtschaft besteht vor allem darin, jegliche Art von beschleunigenden oder ressourcensparenden Prozessen voranzutreiben – sei es die Digitalisierung, die Steigerung der Produktivität in der Herstellung, eine Verbesserung im Thema CO₂ oder noch andere Bereiche.

Wie geht es für Sie und den Mineral Waste Manager jetzt weiter?

Unser Ziel ist es, durch eine höhere Transparenz (welchen Abfall kann ich wo und wie entsorgen) Transportstrecken und Aufwände zu sparen, um z. B. weniger Emissionen zu erzeugen. Für die Bauindustrie ist es entscheidend, ein Werkzeug zu haben, mit dem Baufirmen innerhalb kürzester Zeit und ohne zu wissen, welche Akteure in der Region vorhanden sind oder welcher Abfall vorliegt, ein marktfähiges Angebot zu erhalten. Das löst den größten Schmerz: Den Abfall so schnell wie möglich von der Baustelle zu schaffen. Zudem optimieren wir unsere Software, die als Browseranwendung läuft, zugunsten der Produktivitätssteigerung stetig, z. B. werden jeden Monat neue Module, Features, Add-Ons eingeführt.

Mineral Waste Manager GmbH

Ansprechpartner:

Carl Wolfgang Finck (Geschäftsführer)

Dr. Sebastian Busse (Geschäftsführer)

Lindberghring 1, 33142 Büren

+49 (0)30 6832027-10

info@mineral-waste-manager.de

www.mineral-waste-manager.de

➤ Multimedialer Tag der BAUINDUSTRIE: Impulse für die Zukunft der Branche

Völlig neu erfunden hatte sich der diesjährige Tag der BAUINDUSTRIE am 10. Juni 2021. Als virtuelle Veranstaltung unter dem Motto „Stadt. Land. Bau – Wir können mehr als bauen!“ wurde ein multimedialer Themenbogen für rund 2.500 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgespannt. Die zentralen Themen der Bauwirtschaft, von Klimaschutz, Innovation, Digitalisierung über Infrastrukturentwicklung sowie Europa und Ausland bis zum Thema Fachkräfte und Nachwuchsgewinnung, standen in unterschiedlichen Formaten auf der Agenda. Neben einem Grußwort der Bundeskanzlerin war die Gästeliste mit Unternehmern,

Ministern, Abgeordneten der bundespolitische Ebene sowie Vertretern aus Wirtschaft und Wissenschaft hochkarätig besetzt. Vorträge, Talkrunden, Diskussionspanel wurden per Livestream übertragen und eröffneten virtuell den Raum zum Mitdiskutieren. Eine Quintessenz: Die Bauwirtschaft braucht verlässliche Rahmenbedingungen und Investitionslinien. Vor dem Hintergrund des Klimaschutzes müsse der gesamte Baulebenszyklus in den Blick rücken. Erstmals wurde der Startup-Preis BAUsmart vom Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, buildingSMART und dem Bundesverband Digitales Bauwesen verliehen.

Bildungswege: Der grüne Beruf des Wasserbauers

Das Klima ist im Wandel – das ist auch in Deutschland zu beobachten. Die letzten Jahre waren geprägt von Extremwetterlagen, wie Hitzewellen, Dürren aber auch Starkregen. Erst vor wenigen Wochen kam es zu Überschwemmungen und Hangrutschen in NRW, Rheinland-Pfalz aber auch in Teilen der Sächsischen Schweiz und Ostsachsen. Der Beruf des Wasserbauers setzt unter anderem dort an und verknüpft hochtechnisiert viele Bereiche der klassischen Bauwirtschaft. Im Interview für die „Bau im Blick“ berichten die Lehrlinge **Laura Vater** und **Philipp Schubert** sowie Ausbilder **Maximilian Buttenberg** über die Inhalte des Berufs.

Herr Buttenberg, wer wird heutzutage Wasserbauer?

Maximilian Buttenberg: Gerade, weil das Berufsbild so viele Bereiche abdeckt, kann man das gar nicht so genau sagen. Wichtig sind gute Mathe- und Physikkenntnisse, da auch Wasserbauer Volumen, Flächen oder Massen ermitteln und Abflussberechnungen durchführen müssen. Interesse an Biologie schadet ebenso nicht, da gerade im Bereich der ingenieurb biologischen Bauweise und dem naturnahen Wasserbau mit Pflanzen gearbeitet wird. So entstehen Lebensräume auch für Tiere, die an und im Wasser leben. Handwerkliches Geschick und die Neugier an Maschinen und Baugeräten sind auch von Vorteil. Dazu kommt, wie bei jedem Bauberuf, eine Grundfitness, da insbesondere bei Beton- aber auch Holzarbeiten teils schwere Materialien bewegt werden.

Beton- und Holzarbeiten? Wozu lernt das ein Wasserbauer?

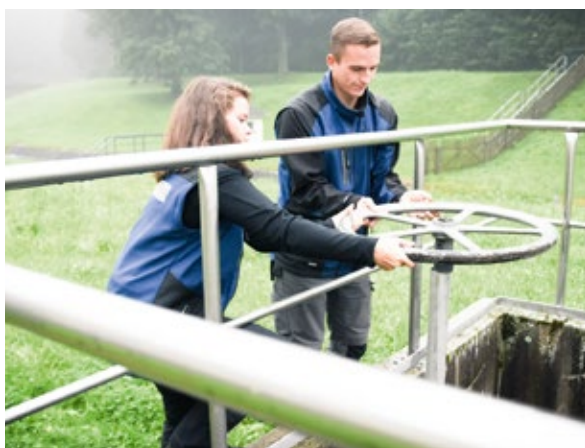
Maximilian Buttenberg: Der Wasserbauer vereint Grundhandwerkstätigkeiten aus vielen Berufen und spezialisiert sich anschließend. Elemente der Ausbildung zum Zimmerer, Beton- und Stahlbetonbauer, Baugeräteführer aber auch des Straßenbauers sind in der Ausbildung zum Wasserbauer integriert. So ist das Führen von Geräten und Maschinen genauso

wichtig, wie die Arbeit mit Natursteinen zur Ufer- und Hangbefestigung. Vielseitigkeit wird bei dem Beruf großgeschrieben.

Laura und Philipp, Ihr findet Euch in der Beschreibung wieder?

Philipp Schubert: Unbedingt! Ich habe nach meinem Fachabitur ein freiwilliges ökologisches Jahr bei der Staatlichen Betriebsgesellschaft für Umwelt und Landwirtschaft gemacht. Schon diese Zeit war sehr abwechslungsreich und naturnah. Das hat mich darin bestärkt mich bei der Landestalsperrenverwaltung für die Ausbildung zum Wasserbauer zu bewerben. Ich bin jetzt im dritten Lehrjahr und arbeite an der Flussmeisterei Dörnthal - bereut habe ich die Entscheidung nicht.

Laura Vater: Die Vielseitigkeit des Berufs hat mich angesprochen. Nach meinem Abitur habe ich kein passendes Studienfach gefunden und bin über eine Ausbildungsmesse zum Wasserbau gekommen. Ich war schon immer technisch und handwerklich interessiert und gern in der Natur. Das verbindet der Beruf des Wasserbauers sehr gut.



Auszubildende im Dialog mit Ausbilder Maximilian Buttenberg.

Bei der Vielfalt an Aufgaben: Wie sieht eure Ausbildung in der Praxis aus?

Laura Vater: Die Ausbildung setzt sich aus einem Dreiklang aus Tätigkeit im Lehrbetrieb, Unterricht in der Berufsschule und der überbetrieblichen Ausbildung zusammen. Während wir in der Berufsschule theoretische Grundlagen beispielsweise zur Ufersicherung oder dem Pegelwesen erlernen, werden im überbetrieblichen Ausbildungszentrum Bautzen die praktischen Grundlagen gelegt. Dort lernen wir Mauern, das Verlegen von Bewehrung oder Elemente des Wege- und Straßenbaus. Im Lehrbetrieb, bei uns die Sächsische Talsperrenverwaltung, geht es um die Umsetzung in die Praxis.

Die ganze Welt wird digitaler – ist euer Beruf zukunfts-sicher?

Philipp Schubert: Davon gehe ich aus. Gerade beim Beruf des Wasserbauers zeigt sich, wie der Klimawandel unser Leben verändert. Der Schutz vor Überschwemmungen und Flutereignissen wird in Zukunft an Bedeutung zunehmen. Durch die Renaturierung der Tagebaulandschaften in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Südbrandenburg entsteht gerade ein großes Betätigungsfeld des Wasserbauers.

Das Element Wasser scheint allgegenwärtig. Ohne Schwimmabzeichen bin ich doch verloren in der Branche, oder?

Maximilian Buttenberg (lacht): Das kann man wohl so sagen. Als Voraussetzung zur Ausbildung muss man ein Gesundheits- und Schwimmzeugnis vorlegen. Wer nicht genug vom Wassersport bekommt, kann im betrieblichen Teil der Ausbildung (je nach Lehrbetrieb) sogar einen Bootsführerschein machen. Wenn es die Auszubildenden doch mal an Land zieht, gibt es auch Möglichkeiten, über die Lehre hinaus einen Kettensägen- und Freischneiderschein zu machen oder auch ein UKW-Sprechfunkzeugnis abzulegen.

Da ist doch sicher für jeden etwas dabei. Vielen Dank für das Interview.

Weitere Informationen zum Beruf des Wasserbauers:

Bau Bildung Sachsen e. V.

Ulrich Lehmann
Bereichsleiter Ausbildung, Berater in der
Passgenauen Besetzung
Tel.: 03591 3742-50
E-Mail: u.lehmann@bau-bildung.de

Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen

Markus Gilak
Leiter des Referats „Personal und Organisation“
Tel.: 03501 796-445
E-Mail: markus.gilak@ltv.sachsen.de

➤ Aus den Ausbildungszentren



Berufsförderungswerk der Bauindustrie
Berlin-Brandenburg e.V.

Kultureller Austausch in der beruflichen Bildung

Das Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Bauen Cottbus (KOMZET) hatte für einen halben Monat Schülerinnen und Schüler des Berufsgymnasiums für Bauen und Architektur „Penyo Penev“ aus Ruse/Bulgarien zu Gast.

Über das Projekt „Europäische Erfahrungen bei der Umsetzung einer qualitativ hochwertigen Berufsausbildung“ des Förderprogramm ERASMUS+ haben die Bulgaren praktisch gelernt, was sie bisher nur aus der Theorie kannten: Wie bearbeite ich den Werkstoff Holz, wie säge ich richtig, wie erstelle ich einen Aufriss? Dass dies keine einfache Aufgabe ist, zeigt das bulgarische Ausbildungssystem, dass nur auf schulischen Unterricht setzt – die Arbeit im ÜAZ sowie einem Ausbildungsbetrieb ist im Südosteuropa Neuland.

Neben den in Seminaren entstandenen Vogelhäusern, nehmen die Schülerinnen und Schüler die Erfahrung aus vielen interkulturellen Begegnungen mit deutschen Auszubildenden und Ausflügen in Cottbus sowie nach Dresden und Berlin mit in die Heimat.



Bau Bildung Sachsen e.V.

Bau Bildung Sachsen-Anhalt e.V.

Schaffung neuer Kombikurse

Bau Bildung Sachsen e. V. bezieht die Erfahrungen des Lockdowns in die Planung des künftigen Weiterbildungsjahres mit ein. Die Lehrgänge der Vorarbeiter, Werkpoliere und Geprüften Poliere werden als sogenannte Kombikurse angeboten. In den neuen Kursen werden die Vorteile von Präsenzunterricht im Ausbildungszentrum und die Möglichkeiten des Online-Lernens kombiniert. Das Online-Lernen erfolgt dabei über virtuelle Klassenräume sowie über angeleitete Selbstlernphasen mit Videos und webbasierten Lerneinheiten über die e-Construction Academy, der exklusiven Lernplattform für die Bauwirtschaft. Diese Angebote gelten vorerst für die Standorte Leipzig und Glauchau. In Bautzen und Dresden finden die Lehrgänge weiterhin 100 Prozent als Präsenzformat statt.

Weitere Informationen:

www.bau-bildung.de/weiterbildung/online-praesenz-kombikurse

➤ Vielfalt unternimmt: ANES Bauausführungen vom Berliner Senat ausgezeichnet



Foto: ©Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe/
Jo Jankowski

Das Mitgliedsunternehmen ANES Bauausführungen Berlin GmbH wurde am 19. Mai 2021 im Rahmen des Wettbewerbs „Vielfalt unternimmt“ im Roten Rathaus ausgezeichnet. Die ANES Bauausführungen Berlin GmbH überzeugte mit ihren wirtschaftlichen Leistungen im Land Berlin vor dem Hintergrund ih-

res Migrationsbezugs. Das Unternehmen erhalte den Preis stellvertretend für die zigtausenden Menschen mit Migrationshintergrund, die durch ihre Gründungen und ihr jahreslanges Bestehen am Markt zum Wohlstand des Landes beitragen und als gute Beispiele für die migrantische Wirtschaft stehen, so [Christian Rickerts](#), Staatssekretär in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe des Landes Berlin.

„Wir sind das Vorbild, um Vorurteile gegen Ausländer zu zerstreuen. Unsere Gemeinschaft funktioniert mit 288 Individualisten, die 18 Sprachen sprechen. Der partnerschaftliche Umgang ist uns wichtig und wir verfolgen mit unserem Verhaltenskodex die Philosophie: Behandle Dein Gegenüber, wie Du selbst behandelt werden möchtest!“, betonten die Geschäftsführer des Bauunternehmens während der Preisverleihung.

BERLIN

➤ Neubau fördern: Bauwirtschaft am Runden Tisch im Roten Rathaus

Wohin steuert die Berliner Wohnungspolitik nach dem gescheiterten Mietendeckel? Am Runden Tisch im Roten Rathaus fanden sich auf Einladung des Regierenden Bürgermeisters von Berlin am 22. Juni 2021 die zentralen Akteure der Wohnungswirtschaft zusammen. Ziel war es, angesichts des angespannten Wohnungsmarktes in der Hauptstadt gemeinsam zu Verabredungen für den Neubau zu kommen. Die Erwartungen der Unternehmen wurden auch seitens des Bauindustrieverbandes Ost klar formuliert: Um den Neubau zu be-

schleunigen, müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Neben der Aufstockung des Personals, sind die Unternehmen auf digital handlungs- und kommunikationsfähige Bauverwaltungen angewiesen. Kritisch wurde in Teilen auch die Novellierung der Berliner Landesbauordnung gesehen. Anstelle von zu vielen politischen Auflagen, sind eine stärkere Harmonisierung der Berliner sowie Brandenburger Bauordnungen sowie eine Angleichung an die Musterbauordnung des Bundes notwendig.

BRANDENBURG

➤ Fairer Lastenausgleich gefordert



Foto: Echterhoff Bau GmbH Dessau

Am 15. Juli 2021 diskutierte der Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg (MIL) [Rainer Genilke](#) mit Vertretern der Bauverbände über den Baustoffmangel und des-

sen Auswirkungen auf Brandenburg. BIVO-Hauptgeschäftsführer [Dr. Robert Momberg](#) machte deutlich, dass vor dem Hintergrund des hohen Investitionsbedarfs die gegenwärtigen Lieferengpässe eine äußerst problematische Entwicklung darstellen, die die Ausbauziele im Wohnungsneubau sowie im Straßen- und Gleisbau gefährde.

Ziel der Bauwirtschaft sei es, eine sachgerechte und faire Risikoverteilung zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern zu gewährleisten. Den Unternehmen könne durch die Vereinbarung von Stoffpreisgleitklauseln bei länger laufenden Bauprojekten entgegengekommen werden. Auch Fristverlängerungen bei Bauverzögerungen, die durch Lieferprobleme verursacht werden, wären eine Handlungsmöglichkeit des Landes, die der BIVO befürwortet.

BRANDENBURG

➤ Austausch mit der Autobahn GmbH des Bundes

Der Vorstand der Fachabteilung Straßenbau Ost der Region Berlin-Brandenburg traf sich am 17. Juni 2021 in Stolpe mit dem Direktor der Niederlassung Nordost der Autobahn GmbH des Bundes, [Ronald Normann](#), um den aktuellen Stand der Aufbauarbeit der neuen Staats-GmbH zu diskutieren. Nachdem die Niederlassungsleitung auf die Herausforderungen der Personalakquisition einging, kam [Joachim Sunderkemper](#), Vorsitzender der BIVO-Fachabteilung, auf den aktuel-

len Straßen- und Wegebau der öffentlichen Hand zu sprechen. Die Bauwirtschaft leide derzeit unter einem sinkenden Auftragsvolumen und geringen Umsatzzahlen, was die Angebotspreise im Wettbewerb drückt, so Sunderkemper. Mit Blick auf den massiven Preisanstieg bei Baumaterialien wie Bitumen, wird Asphalt in Zukunft zwangsläufig teurer und öffentliche Vergabeverfahren geraten weiter zu einem Wettbieten.

BRANDENBURG

➤ Bündnis für Wohnen: Zukunft von Wohnen und Arbeiten

Am 24. Juni 2021 kamen die Bündnismitglieder im Rahmen zweier Termine zu einem freien Austausch zusammen und brachten ihre Anregungen und Gedanken zu den Themen Digitalisierung und Infrastruktur in Verbindung mit Wohnen und Arbeiten im ländlichen Raum sowie im Berliner Umland (u. a. Tesla, BER) ein. Im ersten Brainstorming standen die besonderen technischen Herausforderungen der Digitalisierung und Infrastrukturbereitstellung im ländlichen Raum im Fokus. Hierbei könnten bereits kleine Schritte in

Richtung Digitalisierung enorme Vorteile für die betreffende Region mit sich bringen. Im zweiten Termin nahm sich die Runde der Entwicklungen im Berliner Umland an. Deren kontinuierliche Begleitung und der Austausch mit der sogenannten Gemeinsamen Landesplanung Berlin-Brandenburg, den Kommunen und der Wohnwirtschaft sollen intensiviert werden. Die nächste Bündniswerkstatt findet zu Beginn des 4. Quartals statt.

SACHSEN

➤ Novellierung der Sächsischen Bauordnung

Das Sächsische Staatsministerium für Regionalentwicklung arbeitet derzeit an der Novellierung der Sächsischen Bauordnung. So soll unter anderem eine Anpassung an die Änderungen der Musterbauordnung des Bundes (MBO) erfolgen sowie die Wiederaufnahme einer Typengenehmigung geschehen.

Der Bauindustrieverband Ost nahm im Juli 2021 an der schriftlichen Anhörung des federführenden Staatsministeriums teil und zeigte sich erfreut über die MBO-Anpassung, da damit länderübergreifend weitestgehend einheitliche rechtliche Regelungen geschaffen werden. Auch die Wiederaufnahme der Typengenehmigung sieht der BIVO als wichtiges Instrument an, um vereinfachte Baugenehmigungsverfahren für Modul-

bauten und serielles Bauen zu schaffen – Zeit- und Kostenvorteile gegenüber dem individuellen Bauen kommen so zum Tragen. Die im Gesetzesentwurf enthaltene Förderung des Holzbaus sieht der Bauindustrieverband Ost nicht kritisch, spricht sich jedoch vorsorglich gegen gesetzlich verankerte Regelungen und -quoten aus, die auf politischen Agenden beruhen. Neutralität bei Bauweisen und -stoffen sollte als Leitbild Vorrang haben. Eine gesetzliche Quotenregelung liefe der Technologie-, Material- und Produktoffenheit nicht nur zuwider, sondern würde das Bauen um weitere vergabefremde Kriterien erweitern und verteuern.

Mehr Informationen: www.bauindustrie-ost.de/recht

SACHSEN-ANHALT

➤ Regierungsbildung nach der Landtagswahl

Gut zwei Monate nach der Landtagswahl stellten die Spitzen von CDU, SPD und FDP in Sachsen-Anhalt den Entwurf des Koalitionsvertrages der Legislaturperiode 2021 - 2026 vor. Neben der Bewältigung der Coronapandemie stehen die Digitalisierung und die Klimakrise im Fokus des Papiers. Auch die Erarbeitung eines neuen Tariftreue- und Vergabegesetzes mit teils vergabefremden Kriterien steht auf dem Arbeitspapier.

Die sog. Deutschlandkoalition einigte sich bereits auf Ministeriumszuschnitte und die Besetzung der Ministerposten. So soll neben der Staatskanzlei ebenso das künftige Wirtschaftsministerium von den Christdemokraten geführt werden. CDU-Landeschef

und Europaabgeordneter [Sven Schulze](#) soll das Ressort führen. Der bisherige Wirtschaftsminister [Armin Willingmann](#) (SPD) soll ein Ministerium mit den Bereichen Wissenschaft, Energie, Klimaschutz und Umwelt leiten. Während [Michael Richter](#) (CDU) Finanzminister bleibt, geht das Verkehrsministerium mit einem zusätzlichen neuen Ressort Digitalisierung an die FDP. Landesvorsitzende [Lydia Hüskens](#) soll das Haus leiten.

Nach parteiinternen Entscheidungen der Basis soll [Reiner Haseloff](#) Mitte September 2021 erneut zum Ministerpräsidenten gewählt werden und im Nachgang die angedachte Ministeriumsbesetzung umsetzen.

➤ Lohnausgleich eines arbeitsunfähig erkrankten Arbeitnehmers während der Saison-Kurzarbeit im Bauhauptgewerbe

Der Fall

Der Kläger war als gewerblicher Arbeitnehmer bei der Beklagten, die ein Bauunternehmen betreibt, beschäftigt. Der beklagte Arbeitgeber führte für den Kläger ein Ausgleichskonto entsprechend § 3 Nr. 1.43 BRTV. Der Kläger erkrankte arbeitsunfähig; zeitgleich fiel die Arbeit im Betrieb witterungsbedingt aus. Der Arbeitgeber belastete das Ausgleichskonto für die Zeit des witterungsbedingten Arbeitsausfalls mit 65 Stunden und zahlte dem Kläger den entsprechenden Bruttolohn aus. Der Kläger verlangt mit seiner Klage die Auszahlung von Lohn für 65 Stunden und begründet dies damit, dass der Arbeitgeber im Umfang der betreffenden 65 Stunden Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall hätte leisten müssen.

Die Entscheidung

Das Bundesarbeitsgericht entschied mit Urteil vom 23.02.2021 (Az: 5 AZR 304/20), dass der beklagte Arbeitgeber nach den Regelungen des BRTV (§§ 3 Nr. 1.43 Abs. 3 Alt. 2 BRTV i.V.m. § 4 Nr. 6.1 Abs. 1 BRTV) berechtigt war, wegen des witterungsbedingt eingetretenen Arbeitsausfalls auf dem Ausgleichskonto gutgeschriebenen Lohn für 65 Arbeitsstunden an den Kläger als Lohnausgleich auszuzahlen. Die gleichzeitig bestehende krankheitsbedingte Arbeitsunfähigkeit des Klägers steht dem nicht entgegen. Nach § 3 Abs. 1 Satz 1 EFZG besteht ein Entgeltfortzahlungsanspruch, wenn der Arbeitnehmer infolge Krankheit an seiner Arbeitsleistung verhindert ist. Die Arbeitsunfähigkeit muss dabei die alleinige Ursache für den Ausfall der Arbeitsleistung sein. Dies gilt auch bei gleichzeitiger Arbeitsunterbrechung aus zwingenden Witterungsgründen. Nach den Regelungen des BRTV wäre der Lohnanspruch des Klägers ohne die Erkrankung aufgrund des witterungsbedingten Arbeitsausfalls jedoch entfallen.

Darüber hinaus gilt § 4 Abs. 3 Satz 1 EFZG, wonach bei einer Arbeitszeitverkürzung die verkürzte Arbeitszeit als die maßgebende regelmäßige Arbeitszeit für die Entgeltfortzahlung anzusehen ist. Die Regelung betrifft auch die Saison-Kurzarbeit nach dem SGB III. Leitgedanke des Entgeltfortzahlungsrechts sei es, arbeitsunfähige Arbeitnehmer wirtschaftlich grundsätzlich nicht schlechter, aber auch nicht besser zu stellen als gesunde Arbeitnehmer. Weder die tariflichen Regelungen noch das gesetzliche Entgeltfortzahlungsrecht sollen

die selbstbestimmte Nutzung von Freizeit sicherstellen, sondern haben allein die Kompensation des Wegfalls des Lohnanspruchs zum Ziel.

Praxishinweis

Im Anwendungsbereich des BRTV hat ein krankheitsbedingt arbeitsunfähiger Arbeitnehmer für Zeiten, in denen die Arbeit im Betrieb aus zwingenden Witterungsgründen oder in der gesetzlichen Schlechtwetterzeit aus wirtschaftlichen Gründen unmöglich wird und wenn dieser bei bestehender Arbeitsfähigkeit von dem Arbeitsausfall betroffen wäre, keinen Anspruch auf Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall. In diesen Fällen ist der Arbeitgeber, auch gegenüber dem arbeitsunfähigen Arbeitnehmer, berechtigt und verpflichtet, einen Lohnausgleich nach § 4 Nr. 6.1 Abs. 1 Satz 2 Halbs. 1 BRTV durch Auflösung von Arbeitszeitguthaben auf dem Ausgleichskonto durchzuführen.



➤ Neuer Glanz für altes Landgericht Magdeburg

BUSSE BAU GmbH

Geschäftsführung

Bernd Busse
Kai Knischewski
Frank Menz

Tätigkeitsschwerpunkt

Schlüsselfertiges Bauen
Spezialrohrbau
Neubau, Umbau und Modernisierung
Brückenbau
Erdbau
Schmutz- und Regenwasserkanäle
Erschließung
Straßen- und Wegebau

BUSSE BAU GmbH

Blumenberger Straße 52
39122 Magdeburg
www.busse-bau.de

Auftraggeber:

**Landesbetrieb Bau- und Liegenschafts-
management Sachsen-Anhalt (BLSA)**

Geschäftsführer: Andreas Grobe

Landesbetrieb Bau- und Liegenschaftsmanagement
Sachsen-Anhalt (BLSA)
Otto-Hahn-Straße 1 + 1a
39106 Magdeburg

www.blsa.sachsen-anhalt.de
Instagram: [@verantwortung_gestalten](https://www.instagram.com/verantwortung_gestalten)



Fotos: BLSA, Beate Janßen

Als ehemaliger Justizpalast entstand das heutige Landgericht Magdeburg zwischen 1900 und 1906 im Magdeburger Stadtteil Sudenburg. Der im Stil des Historismus gehaltene Bau bestand ursprünglich aus zwei viergeschossigen Gebäudeflügeln und einem repräsentativ gestalteten Mittelteil, welcher von zwei 50 Meter hohen Türmen eingefasst war. Im 2. Weltkrieg wurde das Gebäude schwer beschädigt – der Mittelteil und der Nordflügel sogar vollständig zerstört. Nachdem im Jahr 2001 ein moderner Neubau trakt anstelle der zerstörten Gebäudeteile entstand, galt es in den vergangenen Jahren, die unter Denkmalschutz stehenden, original erhaltenen Bereiche zu sanieren.

Zwischen dem Baubeginn im September 2016 und der Fertigstellung im Sommer 2020 wurde das denkmalgeschützte Gerichtsgebäude mit knapp 20.000 m² Bruttogrundfläche inklusiv Büroräumen, Verhandlungssälen, Verwaltungsbereichen, Fluren und Sozialtrakten saniert, die Dach- und Fassadensanierung durchgeführt sowie die Außenanlagen neugestaltet. Die Gesamtkosten der Baumaßnahme betrugen 38,1 Mio. Euro.

Einen aktiven Beitrag leistete hierzu unser Mitgliedsunternehmen BUSSE BAU GmbH, das mit einem Gesamtbauvolumen von ca. 4,2 Mio. Euro Leistungen im Hoch- und Tiefbau realisierte. Allein im Bereich der

umfassenden Rohbauarbeiten wurden 500 m² Mauerwerkswände abgebrochen und ca. 590 m² neue Decken hergestellt. Ergänzend dazu mussten 2.300 m² Bodenplatte abgebrochen und neu hergestellt werden. Zudem waren Ausbesserungen von 7.400 Fehlstellen im Mauerwerk und die Auswechslung von fast 8.000 Klinkersteinen in der Fassade vonnöten. Bei der Gestaltung der Außenanlage errichtete BUSSE BAU neue Pkw-Stellflächen und verlegte unter anderem so ca. 4.000 m² an Pflastersteinen. Damit abwasserrechtliche Belange hinsichtlich der Regenentwässerung berücksichtigt werden, verlegte das Bauunternehmen zwei Regenwasserkanäle mit einer Länge von 200 Metern. So wurden neue Grünflächen mit einer großzügigen Freiraumstruktur im Einklang mit dem denkmalgeschützten Bauwerk erstellt.

Andreas Grobe

Geschäftsführer des Landesbetriebes BLSA:

„Mit der umfangreichen Sanierung ist durch den Landesbetrieb BLSA ein modernes und barrierefreies Gerichtsgebäude geschaffen worden. Gleichzeitig wurde auf den Denkmalschutz hohen Wert gelegt, was insbesondere bei der Herrichtung und Aufarbeitung der repräsentativen Haupttreppenhäuser und der historischen Gerichtssäle sichtbar wird. Das Landgericht verbindet Historie mit der Moderne und besitzt nun Strahlkraft über die Landesgrenzen hinaus.“



Frank Menz

Geschäftsführer der BUSSE BAU GmbH:

„Als Magdeburger Bauunternehmen, das seit 31 Jahren an einer Vielzahl von Bauvorhaben in unserer Heimatstadt mitgewirkt hat, war es uns wiederum eine Ehre, an einem so traditionsreichen Objekt in der Landeshauptstadt arbeiten zu können.“



Foto: Busse Bau GmbH



Haben wir noch Zeit(z)? Neuer Impuls für eine schrumpfende Stadt

PREIS DER BAUINDUSTRIE OST 2021 – Kategorie ARCHITEKTUR



Die Bauindustrie ist eine der größten CO₂-Produzenten. Es ist aus volkswirtschaftlicher, energiepolitischer und ressourcenbezogener Sicht somit unabdingbar, sich mit der Weiternutzung des baulichen Bestandes zu beschäftigen. Prof. Roswag-Klinge vertritt in der Ausstellung „Sorge um den Bestand“ des BDA sogar die These, dass der vorhandene bauliche Bestand Deutschlands jeglichen Neubau überflüssig machen würde. Während sich der Architekturdiskurs um die immer weiterwachsenden Städte dreht, stehen einige Regionen am Rand der Bedeutungslosigkeit.

Exemplarisch kann hierfür die Stadt Zeitz betrachtet werden, welche noch vor 40 Jahren eine bedeutende Industriestadt war. Die Wende und die Deindustrialisierung führten zum Bevölkerungsschwund und Abbruch ganzer Stadtviertel. Zeitz bietet, mit seinen großen Leerständen und zahlreichen Überresten der Industriekultur viele Freiräume, welche in Großstädten zur begehrten Mangelware werden.

Ein kleiner Kreis an Kreativschaffenden sowie alternativen Lebensstilen reaktiviert bereits Leerstände und sorgt für einen Imagewandel. Da diese subkulturelle Szene nicht für einen Strukturwandel sorgen kann, benötigt es einen Impuls. Für diesen können die Fördermittel für den Braunkohleausstieg genutzt werden. Diese sind nicht nur für Infrastruktur oder Arbeitsplätze geplant, sondern auch für die Kultur- und Kreativwirtschaft (KuK).

Um in der Stadt Zeitz einen neuen Impuls für die KuK in Zeitz zu setzen, wird im Rahmen der Arbeit eine Kunstakademie geplant. Mit der Kunstakademie als Schlüsselstück werden verschiedene Akteur_innen im

Stadtgeflecht verankert und der von Flächenabbruch und Leerstand zerrissenen Stadtstruktur ein neues Rückgrat gegeben. Die Akademie als Kern des Impulses wird in den ehemaligen VEB Zitza Werken verortet. Der Bestand wird in seiner jetzigen Form respektiert, nur ein Bauteil muss der übergeordneten Stadtstruktur weichen. In den Gebäuden enthaltene Graue Energie ermöglicht eine Energiebilanz, die ein Abbruch mit folgendem Neubau erst in einigen Jahrzehnten kompensiert hätte. Behutsame Eingriffe und Ergänzungen am Bestand ermöglichen eine niederschwellige Sanierung.

Der Ansatzpunkt dieser Arbeit ist es, einen Impuls zu setzen, der dazu anregt, eine Stadtentwicklung auch außerhalb der Ballungsräume zu denken und die vorhandenen Potenziale und Ressourcen vor Ort zu nutzen, anstatt nur die Großstädte immer weiter zu verdichten.

Preis der Bauindustrie Ost 2021 Kategorie ARCHITEKTUR

Quentin Pagés
Master of Arts

MASTERARBEIT

Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig
Fakultät Architektur und Sozialwesen

„Haben wir noch Zeit(z)? – Neuer Impuls für eine schrumpfende Stadt“

Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Ronald Scherzer-Heidenberger
Dipl.-Ing. Juri Kuther

Experimentelle Untersuchung einer carbonbetonverstärkten Plattenbrücke

PREIS DER BAUINDUSTRIE OST 2021 – Kategorie BAUINGENIEURWESEN



Bild 1



Bild 2

Es ist hinlänglich bekannt, dass ein Großteil der Stahlbetonbrücken in Deutschland einen schlechten Erhaltungszustand aufweist. Um diese trotzdem weiter kostengünstig im Bestand halten zu können, ergibt sich ein immer größer werdender Bedarf an nachhaltigen Sanierungsmethoden.

Eine zukunftsorientierte und ressourcensparende Alternative zu klassischen Verstärkungstechnologien stellt der Einsatz von hochtragfähigen, nicht rostenden Hochleistungsfasern aus Carbon (textile Bewehrungsgelege) dar, mit denen schlankere und damit leichtere Konstruktionen realisiert werden können. Die Leistungsfähigkeit des Verbundwerkstoffs Carbonbeton konnte im Hochbau bereits in zahlreichen Ausführungen belegt werden. Im August 2020 wurde erstmalig an einem Brückenbauwerk eine Biegeverstärkung aus Carbonbeton umgesetzt und die Wirksamkeit dieser Ertüchtigungsmaßnahme im Rahmen der Diplomarbeit nachgewiesen.

Bei dem für dieses Pilotprojekt ausgewählten Bauwerk handelt es sich um eine im Jahr 1951 im Ort Kleinsaubernitz (LK Bautzen) errichtete Stahlbetonplattenbrücke der Brückenklasse BK 30/30, für die eine Einstufung in die nächsthöhere Brückenklasse angestrebt werden sollte, wobei das Tragwerk bereits vor der Verstärkungsmaßnahme eine hohe rechnerische Auslastung aufwies. Zur Steigerung der Tragfähigkeit erfolgte an der Unterseite des Überbaus die Applikation einer etwa 2,5 Zentimeter dicken Verstärkungsschicht aus vier Lagen Carbongelegen eingebettet in Feinkornbeton. Im Anschluss an die Baumaßnahme wurde die Brücke einem In-situ-Belastungsversuch mit zwei

36 Tonnen schweren Belastungsfahrzeugen unterzogen (Bild 1) und dabei messtechnisch umfangreich überwacht (Bild 2). Die Ergebnisse der Probelastung dienten der Validierung eines erstellten FEM-Modells, welches abschließend für eine Nachrechnung auf Tragfähigkeitsniveau herangezogen werden konnte. Die Auswertung der Untersuchungen zeigte, dass durch die Kombination aus Feinkornbeton und Carbonbewehrung die Herstellung einer dünnen und gleichzeitig hochtragfähigen Verstärkungsschicht ermöglicht wurde, die die Höherstufung des Bauwerks in die Brückenklasse BK 60/30 erlaubt und die geplante Nutzungsdauer bis zum Jahr 2040 verlängern soll. Die erfolgreiche Umsetzung dieser neuartigen Anwendung einer Carbonbetonverstärkung im Brückenbau stellt einen wichtigen Beitrag für die weitere Forschung und die Etablierung dieser Bauweise in der Praxis dar.

Preis der Bauindustrie Ost 2021
Kategorie BAUINGENIEURWESEN

Nina Josiane Giese
Dipl.-Ing.

DIPLOMARBEIT

Technische Universität Dresden
Institut für Massivbau

„Experimentelle Untersuchung einer carbonbetonverstärkten Plattenbrücke“

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Steffen Marx
Dipl.-Ing. Oliver Steinbock

➤ Aus dem Verband

Arbeitskreis Ingenieurbau

Am 28. Mai 2021 tagte der Arbeitskreis Ingenieurbau als Online-Meeting. Zentrales Thema waren Planungen und Investitionen im Infrastrukturbereich des Landes Berlin, mit Schwerpunkt Ingenieur- und Tiefbau. Als Gast zeigte [Jörg Seegers](#), Geschäftsführer Technik der BVG Projekt GmbH Berlin, die Herausforderungen des U-Bahnbaus auf und trat in Dialog mit den anwesenden Mitgliedsunternehmern des Bauindustrieverbandes Ost.

Gesprächskreis Junge Führungskräfte

Wie ist der Status quo der Digitalisierung in der Bauwirtschaft und welche Zielbilder helfen Führungskräften, den digitalen Wandel erfolgreich voranzutreiben? Am 8. Juni 2021 stellten die Referentinnen [Rebekka Berbner](#) und [Jessica Wohlfart](#) von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PricewaterhouseCoopers die jährliche Branchenstudie aus ihrem Haus im Rahmen der Online-Sitzung vor. Eine zentrale Erkenntnis: Die Bauwirtschaft hat zwar Nachholbedarf, erkennt aber zugleich enormes Potenzial und Weiterbildungsbedarf im Bereich der Digitalisierung. Eine verbesserte Zusammenarbeit und Kommunikation der Baubeteiligten, kürzere Planungs- und Bauzeiten durch effizientere Arbeitsabläufe sowie die Reduzierung von Kosten sind einige der zentralen Erwartungen an digitalisierte Bauprozesse. Die nächste Zusammenkunft des Gesprächskreises findet im Dezember in Dresden statt.

Arbeitskreis Arbeitsrecht

Am 21. Juni 2021 tagte der Arbeitskreis Arbeitsrecht in Form einer Online-Veranstaltung. Themen waren die laufenden Tarifverhandlungen, die Durchschnittslöhne und die Lohngruppenstruktur bei den gewerblichen Arbeitnehmern in Jahr 2020, Fragen zur Überlassungshöchstdauer bei der Arbeitnehmerüberlassung sowie die bestehenden Handlungsalternativen, die nach einer Aussteuerung eines Arbeitnehmers beim Krankengeldbezug in Betracht kommen. In einer anschließenden offenen Runde berichteten und diskutierten die Teilnehmer über die Erfahrungen, die sie mit der Homeoffice-Pflicht, mit den von den Arbeitgebern angebotenen Selbsttests und mit der Impfung der Belegschaft durch Betriebsärzte und mobile Impfteams gemacht haben.

Arbeitskreis Digitalisierung

In den letzten Monaten bearbeiteten die Mitglieder des Arbeitskreises eine breite Palette an Themen. Standen beim Ersttermin in diesem Jahr – einmal mehr – die XRechnung und die Prozessdigitalisierung im Fokus, verschaffte sich die Runde im Juni einen Einblick in die Digitalisierung der Bauverwaltung. Hierzu gaben [Oliver Gaber](#), Kaufmännischer Geschäftsführer des SIB, und [Dr. Bastian Wacker](#) von der Autobahn GmbH wertvolle Einblicke in gegenwärtige Vorhaben und zukünftige Entwicklungen der beiden Organisationen. In den anschließenden Diskussionen zeigte sich, dass öffentliche Auftraggeber noch deutlicher für die Bedürfnisse der Unternehmen sensibilisiert werden müssen, als dies bisher der Fall ist. Umgekehrt verhält es sich ähnlich, folgen öffentliche Verwaltungen doch immer auch ihrer eigenen Logik und arbeiten in je unterschiedlichen Konstellationen. Die kommende Sitzung des Arbeitskreises nimmt sich folgerichtet der Themen BIM in der Bauverwaltung und XRechnung an und findet am 22. September in Magdeburg statt.

Fachabteilung Leitungsbau Ost

Am 23. Juni 2021 tagte die Fachabteilung Leitungsbau Ost im Überbetrieblichen Ausbildungszentrum in Leipzig. Nachdem zu Beginn die massiven Materialpreissteigerungen und die Notwendigkeit zur Vereinbarung von Stoffpreisgleitklauseln thematisiert wurde, stellte [Carl Wolfgang Finck](#) von der Mineral Waste Manager GmbH sein Unternehmen als erste digitale Lösung zur Unterstützung der Auftragsabwicklung bei der Entsorgung von gefährlichen mineralischen Abfällen durch Künstliche Intelligenz (KI) vor. Anschließend referierten [Axel Wentzke](#) und [Alexander Vogler](#) von der Telekom Deutschland GmbH zum Stand und geplanten Ausbau der Netze im Bereich Glasfaser.

Regionalgespräche

Berlin

Die Mitgliedsunternehmen aus Berlin führten anlässlich der bevorstehenden Wahl zum Berliner Abgeordnetenhaus am 22. Juni 2021 im Rahmen eines Online-Regionalgesprächs eine virtuelle baupolitische Gesprächsrunde mit Mitgliedern des Abgeordnetenhauses von Berlin durch. **Christian Gräff**, MdA, wirtschaftspolitischer sowie bau- und wohnungspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin, und **Dr. Michail Nelken**, MdA, Sprecher für Bauen und Wohnen der Fraktion DIE LINKE. im Abgeordnetenhaus von Berlin, stellten die wesentlichen Ziele und Vorhaben ihrer Fraktion für die nächste Legislaturperiode für den Bereich des Bauhauptgewerbes vor.

Auf Nachfrage der Teilnehmer zu den Schwerpunkten Modernisierung der Verwaltung, Bodenfrage, Fachkräftemangel und Rohstoffknappheit sowie zum Thema Verkehrspolitik stellten die Abgeordneten ihre Standpunkte klar und erläuterten ihre Lösungsvorschläge.

Dresden

Das zweite Regionalgespräch Dresden unter Leitung von **Jörg Muschol**, Präsident des BIVO, fand am 24. Juni 2021 statt, allerdings aufgrund der Corona-Pandemie wiederum im Online-Format. Ein zentrales Thema war die E-Rechnung im Freistaat Sachsen, welches von **Thomas Wolf**, Projektleiter Sächsische Informatik Dienste, vorgestellt wurde. Anschließend gab es einen Beitrag des BIVO zur Digitalisierung in der Bauwirtschaft. Einen interessanten Überblick über die Stoffpreisentwicklung und die Gründe dafür gab **Simone Wunsch**, Vertriebsleiterin Ost der Xella Deutschland GmbH. Zum Abschluss wurde über juristische Fragestellungen im Zusammenhang mit Baumaterialpreiserhöhungen und Lieferverzögerungen sowie über den Stand der Tarifverhandlungen 2021 referiert.

Personalien



Steffen Plötner arbeitet seit Mitte August 2021 in der Geschäftsstelle Dresden und ist der Ansprechpartner für Technik und Umwelt für die Regionen Sachsen und Sachsen-Anhalt. Sie erreichen Herrn Plötner telefonisch unter 0351-31988 29 oder per E-Mail: steffen.ploetner@bauindustrie-ost.de

Termine

22.09.2021	Arbeitskreis Digitalisierung in Magdeburg
28.09.2021	Fachabteilung Straßenbau Ost in Leipzig
30.09.2021	Regionalgespräch Dresden in Pirna
05.10.2021	Verwaltung im Dialog in Magdeburg
02.11.2021	Ausschuss für Personalentwicklung RG Sachsen/Sachsen-Anhalt in Leipzig
04.11.2021	VOB-Tagung Online
09.11.2021	Ausschuss für Personalentwicklung RG Berlin-Brandenburg in Potsdam
11.11.2021	Arbeitskreis Baurecht in Leipzig
11.11.2021	Martinsgansessen Region Leipzig
12.11.2021	Arbeitskreis Ingenieurbau in Potsdam

Baukonjunktur in Zahlen

Kapazitäten

Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr Januar bis Juni 2021		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost- deutschland
		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Betriebe	Anzahl	283	364	653	308	2.135
	% zu Jan – Jun'21	+9,1	+0,9	+0,6	-2,2	+1,7
Tätige Personen¹	Anzahl	15.924	18.240	34.233	17.071	110.068
	% zu Jan – Jun'21	+6,1	+3,6	+0,2	-0,2	+1,9
Brutto- entgeltsumme	1.000 EUR	315.004	345.802	592.841	304.294	1.982.620
	% zu Jan – Jun'21	+9,1	+7,4	+1,3	+0,3	+3,6

¹ Personen, die ausschließlich für die Erbringung von baugewerblichen Leistungen der Unternehmen tätig sind.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bauindustrieverband Ost e. V.

Januar–Juni 2021

Gebiet Bauindustrieverband Ost
Betriebe mit 20 Beschäftigte und mehr

Kapazitäten
Auftragseingang
Umsatz

Auftragseingang

Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr Januar bis Juni 2021		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost- deutschland
		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Gesamt	1.000 Euro	1.554.288	1.384.539	2.845.583	1.198.781	8.787.043
	% zu Jan–Jun'21	+17,2	+8,1	+0,4	+5,0	+3,5
Wohnungs- bau	1.000 Euro	626.604	305.014	379.603	141.672	1.764.068
	% zu Jan–Jun'21	+22,3	+11,6	+13,0	+7,1	+13,5
Wirtschafts- bau	1.000 Euro	583.693	588.900	1.379.094	534.863	3.763.586
	% zu Jan–Jun'21	+15,9	+13,3	+2,8	+8,9	+8,7
Öffentlicher Bau	1.000 Euro	343.991	490.625	1.086.885	522.246	3.259.386
	% zu Jan–Jun'21	+10,8	+0,5	-6,1	+0,7	-6,1
darunter Straßenbau	1.000 Euro	170.087	288.903	431.763	279.032	1.545.842
	% zu Jan–Jun'21	+21,9	+16,6	+1,8	-9,6	+1,0

Umsatz

Betriebe mit 20 Beschäftigten und mehr Januar bis Juni 2021		Gebiet Bauindustrieverband Ost				Ost- deutschland
		Berlin	Brandenburg	Sachsen	Sachsen-Anhalt	
Gesamt²	1.000 Euro	1.573.595	1.540.055	2.576.284	1.040.341	8.369.175
	% zu Jan–Jun'21	-6,7	+0,3	-0,5	-6,4	-4,1
Wohnungs- bau	1.000 Euro	691.377	426.829	372.527	151.670	1.928.361
	% zu Jan–Jun'21	-9,0	-8,5	+11,6	-5,2	-6,7
Wirtschafts- bau	1.000 Euro	552.457	676.502	1.265.313	468.633	3.577.798
	% zu Jan–Jun'21	-9,9	+9,5	+1,7	-13,8	-2,9
Öffentlicher Bau	1.000 Euro	329.761	436.724	938.445	420.039	2.863.019
	% zu Jan–Jun'21	+5,3	-3,2	-7,1	+3,1	-3,7
darunter Straßenbau	1.000 Euro	121.554	221.773	395.554	200.909	1.247.094
	% zu Jan–Jun'21	-17,4	+5,8	-6,7	+0,8	-4,0

² Einschließlich sonstiger Umsatz (= Umsatz aus nichtbaugewerblichen Leistungen von Bauunternehmen)



Hauptgeschäftsstelle **Potsdam**

Karl-Marx-Straße 27, 14482 Potsdam
Fon: 0331 7446-0
Fax: 0331 7446-166
info@bauindustrie-ost.de

Geschäftsstelle **Berlin**

Kurfürstenstraße 129, 10785 Berlin
Fon: 030 403682730
Fax: 030 403682735
berlin@bauindustrie-ost.de

Geschäftsstelle **Dresden**

Neuländer Straße 29, 01129 Dresden
Fon: 0351 31988-0
Fax: 0351 31988-25
dresden@bauindustrie-ost.de

Geschäftsstelle **Leipzig**

Heiterblickstraße 35, 04347 Leipzig
Fon: 0341 33637-0
Fax: 0341 33637-34
leipzig@bauindustrie-ost.de

Geschäftsstelle **Magdeburg**

Lorenzweg 56, 39128 Magdeburg
Fon: 0391 53221-0
Fax: 0391 53221-24
magdeburg@bauindustrie-ost.de